

SIMPLICISSIMUS

Leserabergabe

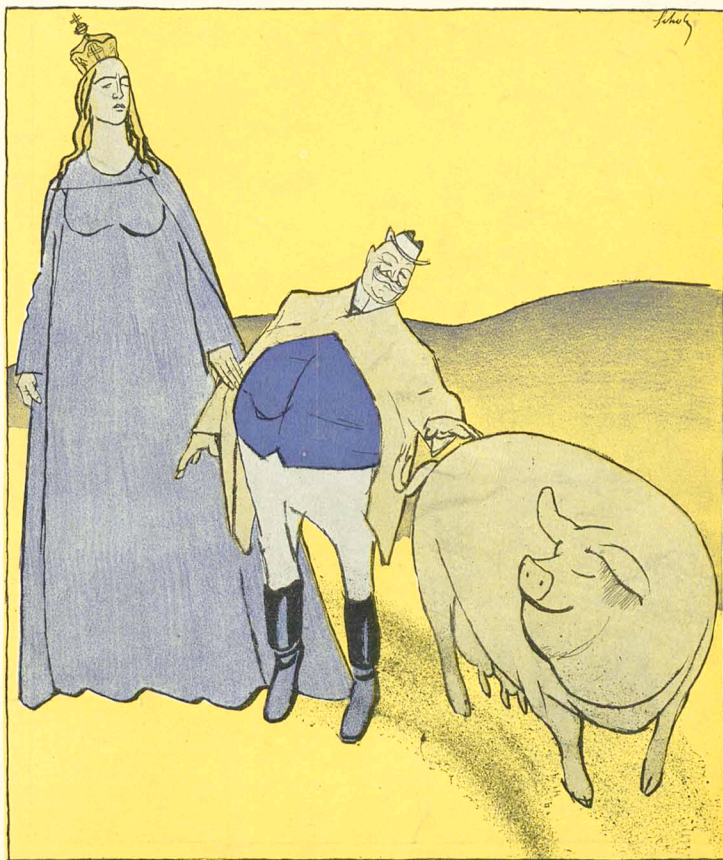
Herausgeber: Albert Langen

Monatlich halbjährlich 15 Mark

(Alle Rechte vorbehalten)

Vor den Reichstagswahlen

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



Der Agrarier auf dem Scheidewege

Während der Wahlen

(Zeichnung von G. Thöni)



„Ja, ich sag' s ja immer: der Krieg ist die Eisenur, der Frieden die Schwefelur der Menschheit.“



Selt Conrieb als Einlage einen Niggeranz bringt, macht Parfiffal volle Säuler.

Lieber Simplicitissimus!

München hat jetzt auch einen Eherot Solmes, und zwar einen echten. Viele den weitesten Kreisen noch ganz unbekannte Persönlichkeit ist mein Wirt. — Neulich geht er über den Ellisenbühnenplatz spazieren, da sieht ein kleiner Junge und meint: „Eine ganze Schar kleiner Kinder hat sich bereits um ihn versammelt, ohne daß dem Jungen damit gedolten wäre. Da geht mein Wirt auf ihn zu und fragt ihn, warum er weine. „I hab' mi verlaufen,“ bringt es tragend durch die Tränenströme. Darauf mein Wirt: „Wo wohnt denn?“ Antwort: „In Schwabing.“ Damit war nun allerdings noch wenig gesagt, also forschte mein Wirt weiter: „Ja, in welcher Straßen wohnt denn?“ Der Junge: „I woch net.“ Darauf

kurzes Schweigen. Pötzlich kommt meinem Wirt eine Erleuchtung, und er fragt nochmal: „Wo bist denn immer das Bier?“ Da antwortet der Junge schon ganz trotzig: „In die Schwabinger Bierbahn.“ Darauf setzt sich der ganze Junge in Bewegung nach der Schwabinger Bierbahn. Sogar ein Schuhmann, dessen Verufe ja das Engpaziergehen ist, hat sich angegeschlossen. Mit einem Male kommen dem Jungen die Häuser bekannt vor, er bleibt stehen, redt sich in die Höhe und flieht die vor ihnen liegende Straße an. Dann ergreift er sichtlich die Flucht und läuft heim.

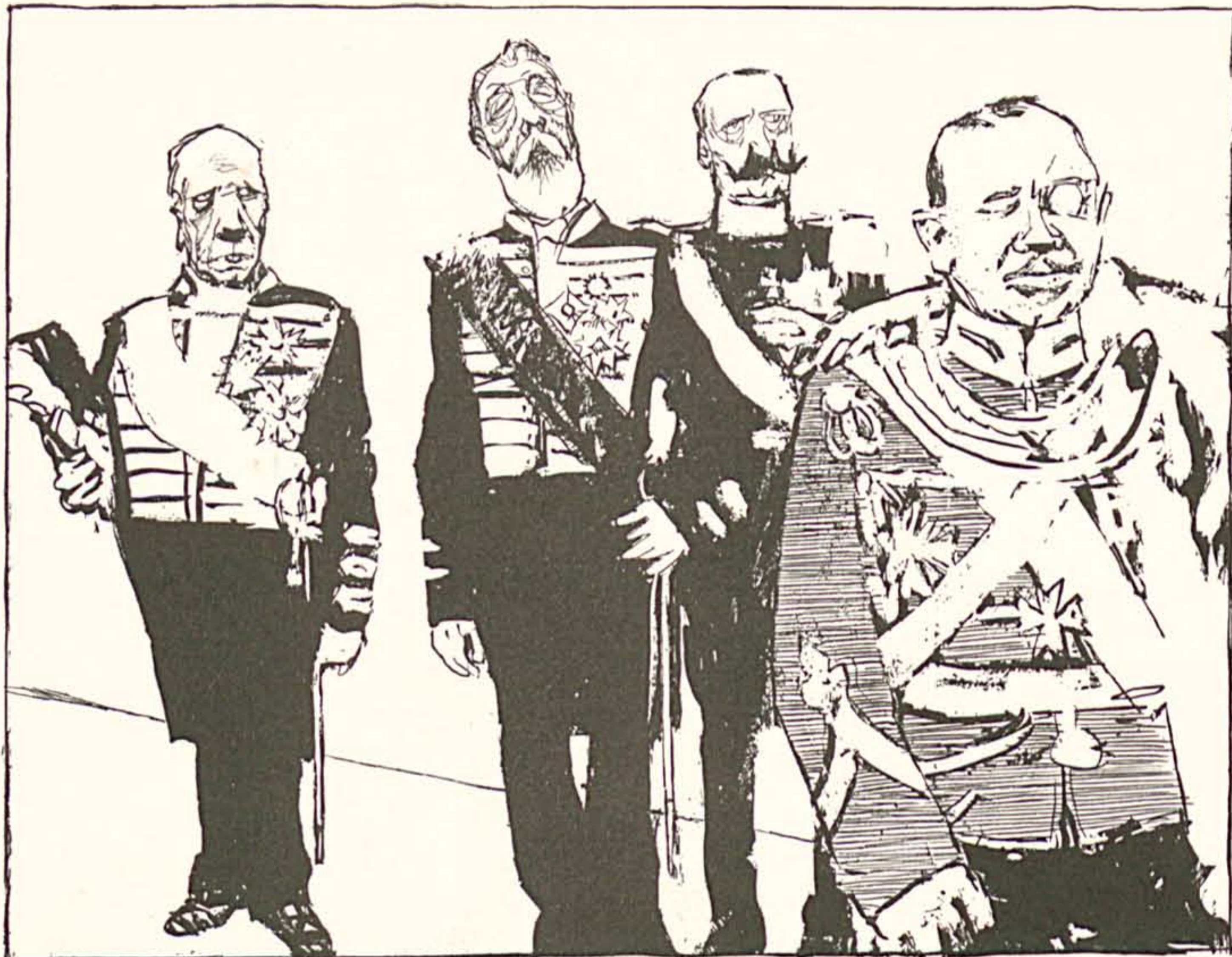
Der Herr Pfarrer wohnt dem Religionsunterricht eines Lehrers bei. Er gibt den Kindern, den Kindern im Anschluß an die Schöpfungsgeschichte die Allmacht Gottes zu erklären. Des Lehrers

moderne Methode verfaßt. Da steht der Herr Pfarrer auf, schneidet mit den fertigen Fingern und spricht: „Der Herr brauchte nur D's zu sagen, und die Welt war fertig.“ — Ein anderes Mal hält der Herr Pfarrer allgemeine Schulinspektion. Zum Schluß wird er, wie gewöhnlich, patriotisch. Er deutet auf die Wand: „Wer hängt da?“ — „Der König.“ — „Wer ist das daneben?“ — „Die Königin.“ — „Lind wer bin ich?“ Die Kinder, einstimmig und begeistert: „Der Herr Pfarrer.“ Eichtlich gerührt fährt er fort: „Was sonst noch?“ Natürlich Schweigen. „Ich bin der königliche Dreifachinspektor.“ Nimmt den Hut und spricht: „Kinder, sagt auch einmal Adio, Herr Königlichster Dreifachinspektor.“ Augenweidenreiches Gekrächel der Schulkinder. Gelassen wendet er sich um: „Lehrer, das ist noch nicht durchgenommen.“

Während einer Kaiserrede

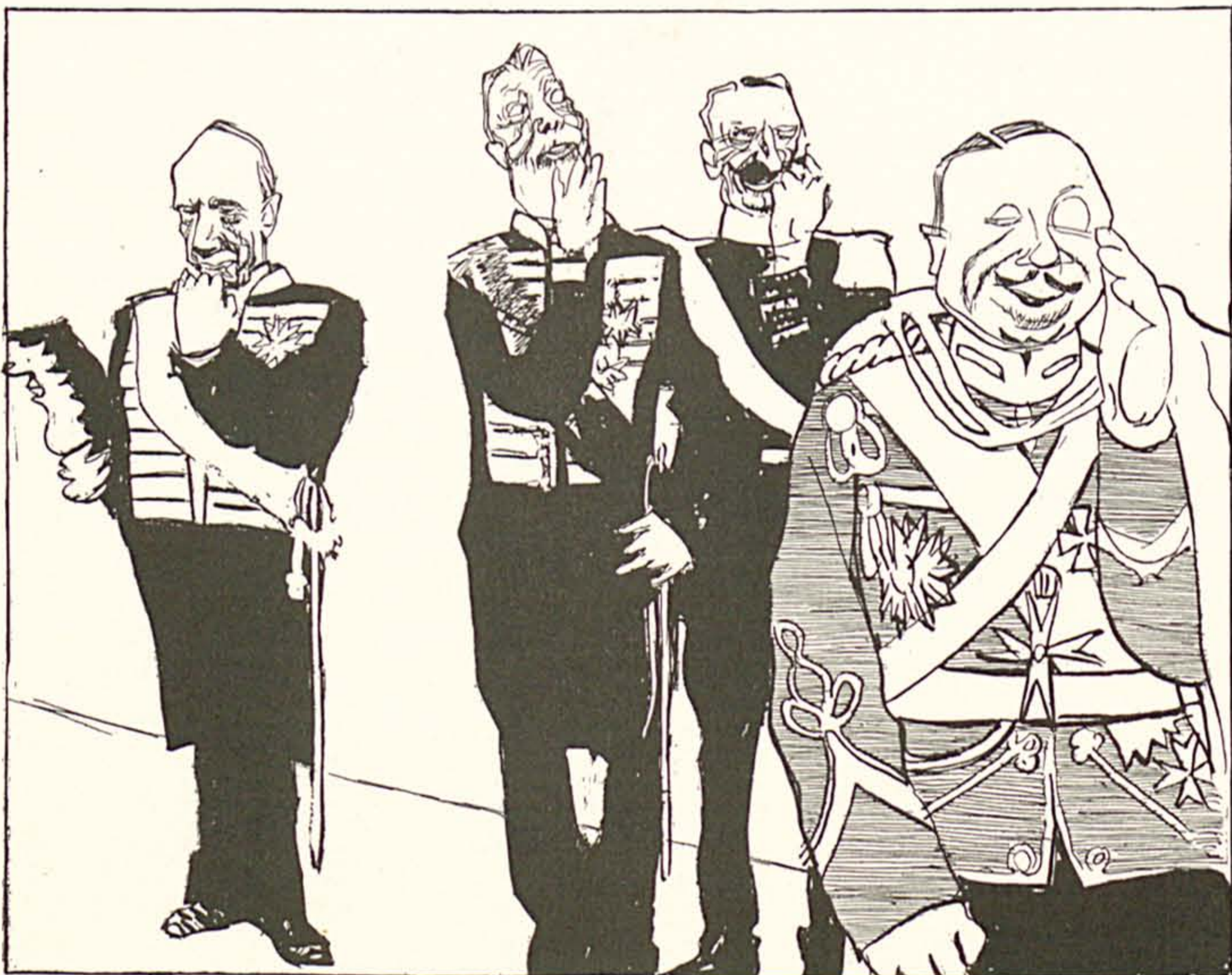
I

(Zeichnungen von Rudolf Wille)



Der schöne Anfang

II



Die brenzlige Stelle



Der Schluß: „hurra — hurra — hurra!!!“

Die Fleckhendere

Von Ho Bergman

Autorisierte Uebersetzung aus dem Schwedischen von Marie François

Es war einmal ein Mann, der ein Buch schrieb. Aber das Buch wollte nicht fertig werden. Ihn jest war es Frühling, und der Mann sah an seinem Schreibtisch und auf ein Stück blauen Himmel über einer sonnengelben Baumwand, über das die Schatten der verblühten Pflanzlinge wie Wolken dahinfloten.

Iberall fanden die Fenster offen. In einem blies man Fröste, in einem andern kühlte man das Winterpferd aus und in einem dritten lag eine Kohle des Volkes mit aufgereißten Aermeln und gähnte und verstaute, zu dem Hause hinaus zu sehen, wo der Mann wohnte. Aber nicht zu ihm, sondern zu einem jungen Weisheitsbesessenen mit lockigen Haaren — zu ihm, der die Fröste blies. Und unten auf dem Sofa sauste ein feines Mädchen in rotem Röschchen und sang aus vollem Hals:

Wie schön scheint die Sonne,
Wie freundlich und heil,
Sie ströhlet uns Grüße
In Ecken und Winkel.

Und all das nur, weil es Frühling war. Das Lied stand in einem Buch, aus dem Mann selbst einmal gelungen hatte, und jest mußte er plötzlich an seine Schicksal denken. Das ist schön, daß die zu Ende ist, dachte er; ich möchte nicht noch einmal von vorn anfangen, aber nach der Schicksal möchte ich wieder anfangen. Ich möchte ein andrer sein als der, der ich bin. Warum ich in anderer Weise begannen hätte, wenn ich nicht zwanzig Jahre dafür geopfert hätte, ein altes, erlöses Inventarium in einem großen Zimmer mit viel Glas und viel Dampieren zu werden — dann wäre das Buch schon längst fertig. Ich habe keine Ideen mehr. Mir ist mir es aus.

Als der Mann in seiner Dorteil so weit gekommen war, und herein plitzte er nach einer halben Stunde am Schreibtisch zu kommen, stellte seine Frau ihre Platte durch die Türpalte.
Ich gehe ein bißchen spazieren, sagte sie. Kommst du vielleicht mit?

Aber der Mann schüttelte den Kopf, denn er war in der Gewalt der Gester. Gewiss sie gegangen war, bereute er jedoch. Die Zimmer farbten in irgendeiner merkwürdigen Weise, und er hatte das Gefühl, als folge er in einer Grotte. Er war lebendig eingemauert. Er war vergessen und verlassen und vielleicht schon tot, obgleich er es nicht wußte. Aber er wollte den Tod auf jeden Fall prüfen, und so nahm er Hut und Neze und fürzte hinaus, seiner Frau nach.

Aber sie war verschwunden.
Da resignierte der Mann gegenüber dem Inneren und schloß eine Scharte an. Und während der Wind um seine erlöste unruhigbare Stirn blies, schlenbert er durch die Straßen, um eine Grotte oder eine Idee zu finden, denn er hatte beides verloren.

Es war heller blonder Frühling. In drei, vier Tagen war das alles geloschen. Ein dünner, hellgrüner Schleier war vom Himmel auf die Baumwipfel gefallen, und grüne Matten lagen auf der Erde ausgebreitet. Es war, als ob eine alte schmutzige Zeichnung plötzlich koloriert worden wäre; noch sah man die schwarzen Striche darunter, und der Mann, der herumging und seine Frau oder seine Idee suchte, fand es schöner so, als wenn die Farbe schon nicht farblos geworden ist. Er mochte diese Farben nicht leiden. Aber er liebte die seine Laubbäume auf der Seite des Strahms und die bedehende lichtbraune Landchaft, die etwas von der fröhlichen Schönheit der Träume hatte.

Die Straßen waren voll lustigstehender Menschen, junge Mädchen trugen Birkenast in den Händen und Weiden an den Adenausschlagen, und ihre Augen lachten alles an, die Sonne und die Studenten und ein Automobil, das dort und da über den Platz flog, weil es einen Berg nicht hinaufkommen konnte. Aber der arme Mann ladete nicht, er hatte nur seine schwarze Zigarre und seine dunkeln Gedanken, und so kam er zum Strom hinab und sah, wie der Sonnenstein über das Wasser tauchte und alle Boote lagten.

Da erblickte sich sein Gesicht ein wenig.
Man kauft für den Frühling, sagte er zu sich selbst. Und im selben Augenblick sah es ihm, daß das Buch, an dem er schrieb, gar nicht so schlecht war, wie wenn er am Schreibtisch saß. Aber er schaute sich gleich wieder. Man konnte nicht wegen des Frühlings, sondern wegen irgend-

einer königlichen Namenstages, und das Buch war schlecht.
Er ging gegen Strampolmen weiter. Auf dem Trottoir vor dem Grand Hotel saßen zwei junge Dichter in bunten Westen und legten ein apulfarbenes Getränk aus langen Strohhalmern. Er nickte ihnen zu und beschleunigte seine Schritte, denn er hatte Angst vor dem apulfarbenen Getränken und den apulfarbenen Gedichten. Und dann brauchte er eine Idee, und da mitten Dichter nicht.

Die können nichts entbehren. Die brauchen selber, was sie haben. Nur gewöhnliche Gelernte lassen sich des Nachhinein bereuen, wenn sie verstehen nicht, ihn zu exportieren, oder sie machen sich auch nichts daraus und exportieren lieber Eisen und Speck. Was sich besser zu rezentieren pflegt. Eine Idee. Eine Idee mit zwei Tropfen Blut darin. Wie sollte er aus diesem Kapitel loskommen, wo er schwebt, wie der Fisch in der Neuz, wie sollte er sein Buch fertig kriegen? Er war sich das selber schuldig. Seine Unfertigkeit stand auf dem Spiel. Aber mit ihm war es aus. Er hatte dem Staat zwanzig Jahre getreulich gedient, und da hat man seine Vernehmung für Ideen. Und was nicht angewendet wird, verflümmert.

Er war so zur Kassefille gekommen. Jetzt nahm er seine zweite Zigarre heraus; der Rauch bringt Träume. Aber ihm kamen keine, und er liebte die seine Gedanken noch immer hinter den Vorhangsbäumen, aber jest war der Rauch in ihren Wässern orangefarben und die Gedichte vermuthlich aus. Derweise führte er nach Hause.

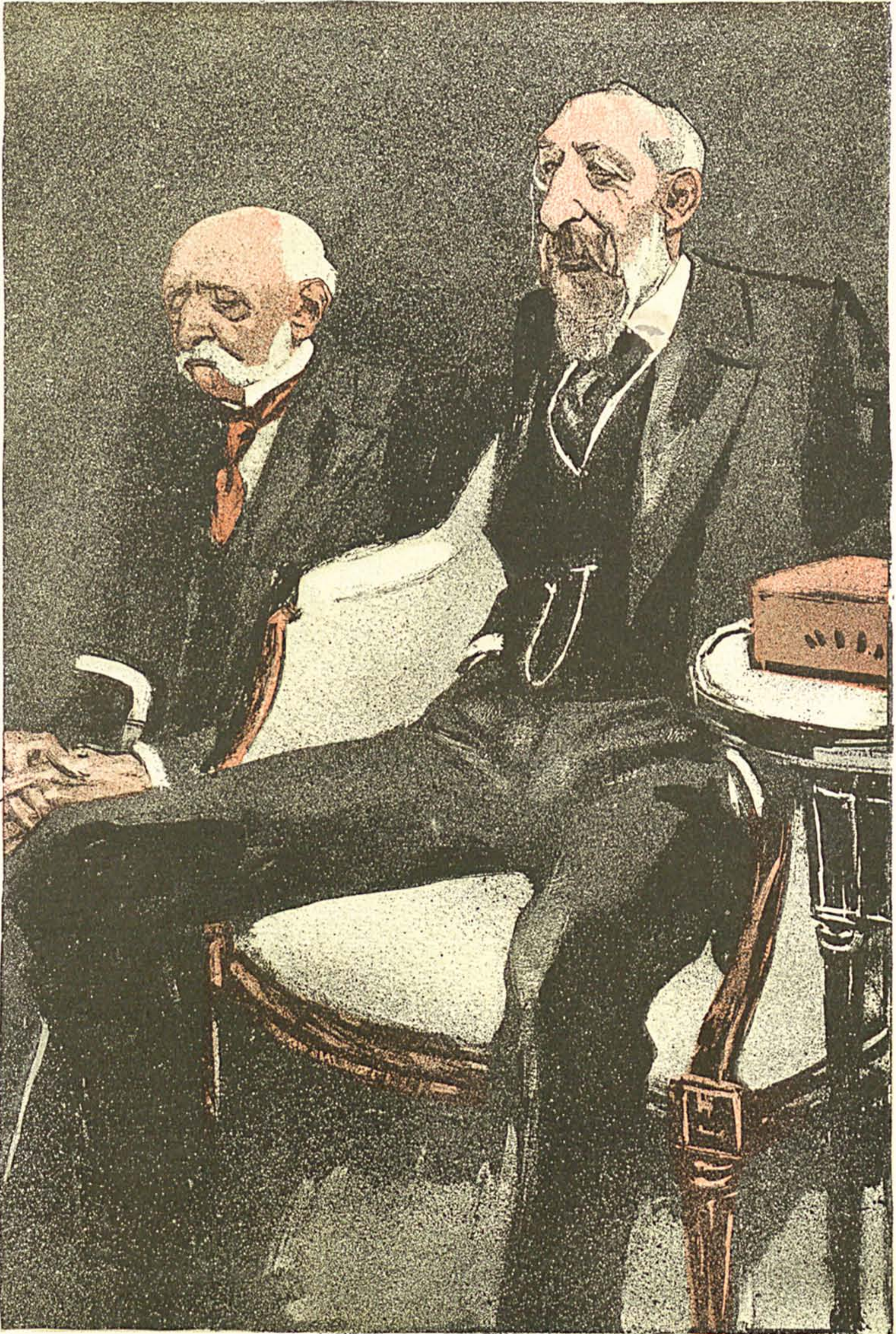
Da sah seine Frau im Spiegelzimmer und stierte sie an.
„Gee“, sagte sie, „ist das eine Idee?“
Der Mann führte sie zu ihr.
„Um Gottes willen, was kostet sie? Ich sehe nicht auf den Preis.“

„Sie kostet einen Fuß, aber ich bezahle. Höre einmal. Du kennst doch die alte Frau Wendel, die in der Königsgasse wohnt? Ich traf sie heute vormittag auf dem Johannefriedhof. Sie ist so fomiche. Sie hatte eine getrocknete Haube unter dem Hut, mit kleinen roten Nadeln, ganz wie auf einem alten Zaunfischen, das ich bei meiner Mutter sah. Dann trug sie einen Sammtmantel mit Bernsteinknöpfen und Spitzen an den Handgelenken. Es war so eigenartig, als ob das mitten

(Schluß auf Seite 683)

Grafen unter sich

(Zeichnung von E. Böhn)



„Wie kommt Ihr Sohn eigentlich zu der Mesalliance?“ — „Ja, ich weiß auch nich, was er an der Person gefunden hat. Schön is se nich, reich is se nich, gescheit is se nich, — — wenn se nur wenigstens gemein wäre!“



„Wie kommen Sie zu dieser schweren Majestätsbeleidigung?“ — „Weil i tea Arbeit net ban und nig g'effen, muß i mi einpirren laß'n!“ — „Aber da hätte bod ein kleineres Vergehen auch genügt!“ — „So, ich hab's den Gendarm auch immer g'sagt, wenn's vier Wochen ausmacht, soll er mir's sag'n!“



Köstlicher Geschmack.

Hoher Nährwert.

Die absolute Reinheit sowie gute Bekanntheit machen Bendorp's Cacao zum Lieblingsgetränk in jeder Familie.

Briefmarken
echte billige
MAX HERBST Leipzig Hamburg 42

Kanaria-Flaus — Special-Zucht —
oder Katanenflugel
Reiner Scherz; teurer Heilmittel, in jeder
Preislage. — Herliches Festgeschenk.
F. W. Rademacher, Hollingen 1 (Holl.).

**Studenten-
Utensilien-Fabrik**
Stilvoll und preisbillig
dieser Branche
— **Emil Lüdke**, vorm. Carl
Hahn u. Sohn, Jena (Thür.).
Goldene Medaille.
Man verlange gr. Katalog.

**Alle erdenklichen
Papierwaren und Büro-
Artikel** (Marke „Pia“) —
finden Sie gediegen u.
preiswert in unserem
Original-Katalog No. 104
„Juno“ Kosterbarts-
Ges. München.

Selbstunterrichtswerke Meth.
Bastin.
Der wissenschaftlich gebildete Mann.
Der gebildete Kaufmann. Buchre-
gistrie. Gymnasium. Realgymnasium.
Oberrealschule. Abiturientenka-
men. Höhere Mädchenschule. Han-
delschule. Mittelschulreifer. Dirl-
Freiw. Der Präparand. Gericht-
schreiber. Polizeibeamte. Postassistent.
Postsekretär. Telegraphenassistent.
Telegraphensekretär. Eisenbahn-
beamte. Verwaltungsbeamte. In-
tendanturbeamte. Zahlmeister. Zeil-
u. Stenographen. Mühlbrennwärter.
Günstige Erfolge. Prospekt u. An-
kündigung gr. u. kl. —
Bonness & Hachfeld, Verlag Potsdam E.

Neues Wiener JOURNAL

Tageszeitung ersten Ranges!

Hochinteressanter Inhalt:
Vorzügliche Leitartikel. — Bester Nachrichtendienst. —
Reichhaltiges, belehrendes und unterhaltendes Feuilleton.
Unabhängiger Handelsteil.

Ständiger Berliner Theaterkritiker: Dr. Paul Lindau.

**Grösste
Abonnentenzahl**
aller Zeitungen Österreich-Ungarns

Insertionsorgan ersten Ranges

Man abonniert bei allen Postanstalten.
WIEN, I. Biberstrasse 5.
(Verlag: Lippowitz & Co.)

„Polykrates“-Cigaretten

verkauft seit Einführung der neuen Zoll- und Steuerklasse von Kennern als die
Pioniere der gesamten Cigaretten-Industrie

bestellen. — Preise: 3, 4, 5, 6, 7 u. 8 Pfg.
Unübertroffene Qualitäten!

J. Dimitrelis & Cie., Samos. (Türkei.)

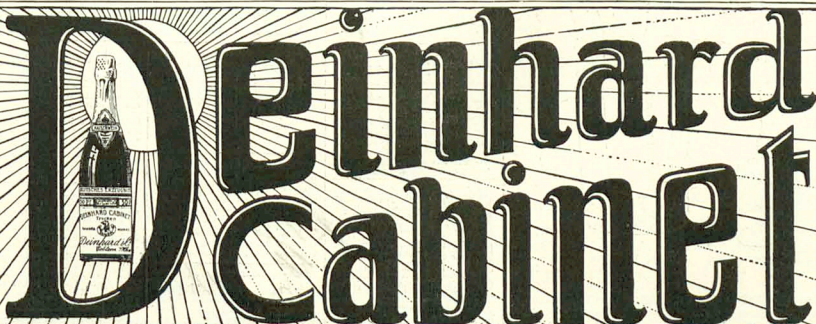
Barkauf ist Torheit

Echte Edison-Phonographen
Musikwerke

Bequeme Monatsraten
Original-Fabrikpreis ohne jeden Preiszuschlag.)

Goerz' Triëder-Binocles
Photographische Apparate
Projektions-Apparate

Stöckig & Co., Dresden-A. 16 u. Bodenbach i. B.



Der „Beinharder“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditoren und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 30 Pfg. ohne Frankatur, pro Quartal (12 Nummern) 3.60 Mk. (bei direkter Zusendung außer Kreuzband in Deutschland 2 Mk., im Ausland 3.60 Mk.); pro Jahr 14.40 Mk. (bei direkter Zusendung 20 Mk., resp. 23.40 Mk.). — Die Leihbibliothek auf qualitativen ganz hervorragenden selbsten Papier hergestellt, kostet für das halbe Jahr 10 Mk., bei direkter Zusendung in Holle verpackt 19 Mk., im Ausland 22 Mk.; für das ganze Jahr 30 Mk. (bei direkter Zusendung in Holle 30 Mk., resp. 44 Mk.). In Österreich-Ungarn Preis pro Nummer 30 H., pro Quartal 1.20 H., im Ausland 1.40 H., bei direkter Postverpackung 1.40 H., im Ausland 1.60 H., bei direkter Zusendung 1.60 H., resp. 1.80 H. — Inserate: 10 H. pro Zeile, 1.40 H. pro Quartel, 4.40 H. pro Monat, 14.40 H. pro Vierteljahr, 44 H. pro Halbjahr, 88 H. pro Jahr. — Anzeigen: 10 H. pro Zeile, 1.40 H. pro Quartel, 4.40 H. pro Monat, 14.40 H. pro Vierteljahr, 44 H. pro Halbjahr, 88 H. pro Jahr. — Annahme der Inserate durch sämtliche Bureau's der Anzeigen-Expedition Rudolf Mosse.

Eoeben erschien

das 10. Tausend

von
Björnstjerne Björnsons

neuem Roman

Mary

Roman

Umschlag nach einem Relief von Donatello

Preis gebestet 4 Mark, in Original-Leinenband 5 M. 50 Pf.,
in Original-Lederband 7 Mark

Vossische Zeitung, Berlin: Björnstjerne Björnson, der in wenigen Wochen sein vierundbichtigstes Jahr vollendet, wächst in seinen Problemen. Für den Dramatiker, den baumstielichen Dichter von „leber unsere Kraft“, bedarf diese Behauptung keiner befandener Beweisführung; doch auch des Dichters episches Schaffen, das in den letzten Jahrgängen einigemal zurückgetreten ist, nimmt einen fernentfremden Flug nach aufwärts. Immer höher muß er steigen, immer weiter muß er schauen.

... Ein unerhört junges Buch, wie seit den Tagen der Effi Brief seines von einem Siebziger geschrieben wurde. In alles sich hineinversetzen, nichts verdrängen, nichts bejammern, alles verstehen. Und wie weiß dieser Geirraute wieder mit der Jugend zu fühlen, wie verfehlt er, um nur an eins zu erinnern, mit ihr zu lachen. Wie wird in diesem Buch gelacht bis zum Sichkrümmen, bis zum Brüllen, bis zu Tränen, bis zum Erschüttern. Mitleidlos über alles Lachenswerte, gleichgültig, wie nahe es an der Grenze dessen ist, was Tränen des Mitleids erpressen sollte, hart und schonungslos, wie eben nur die Jugend lacht. Zeigen sich irgendwo Mitleidszüge, dann in der Schwelt.

... Doch was bedeuten technische Viden, jamaal wenn sie lächelnd einbekannt werden, an einem Meisterwerk von solch unvergleichlich unbefangener Seelenforschung. „Mary“ ist ein Dokument einer Epoche. Mehr als sechzig Jahre sind vergangen, seit ein Dichter, in seinem Zeitalter auch ein Revolutionär, und ein junger dazu, seiner bühnenden Magabalen den Richterpruch entgegenkommen ließ: Darüber kann kein Mann weg! Der düstere Schatten Immanuel Kants ragte neben dem Verdammenden auf. Heute tönt es milde aus dem Munde eines greisen Dichters und Weisen: Darüber kann und darf der Mann weg!

Frank Wedekind

Frühlings Erwachen

Eine Kindertragödie

Umschlagzeichnung von
Professor Franz von Stud

Das 5. Tausend

ist eoeben erschienen

Gebestet 1 Mark 50 Pf.

Gebunden 2 Mark 50 Pf.

Die erfolgreiche Aufführung am Deutschen Theater zu Berlin hat überall ein neues Interesse für die Buchausgabe dieses gewaltigen, einzigartigen Werkes erregt. Das Buch enthält auch die Szenen und Stellen, die für die Aufführung von der Zensur gestrichen wurden.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder
direkt vom Verlage

Albert Langen in München-S

Simplicissimus=Künstler=Postkarten

Eoeben erschien:

Serie I: Sechs Tanz- und Faschingsbilder von F. von Reznicek

Serie VI: Sechs Tanz- und Faschingsbilder von F. von Reznicek

Preis jeder Serie 1 Mark 20 Pf.

Früher erschienene Serien:

Serie II: Zwölf Bade- und Reisebilder von F. von Reznicek	} Preis jeder Serie 2 Mark 40 Pf.
Serie III: Zwölf Bilder aus dem Studentenleben	
Serie V: Zwölf Tanzbilder von F. von Reznicek	

Diese Karten sind kleine Meisterwerke der modernen Reproduktionstechnik und unterscheiden sich in ihrer Ausführung — Kupferdruck mit Handcolorierung — aufs vorteilhafteste von dem meisten, was sonst auf diesem Gebiete geboten wird. Die Sujets sind unter den besten Zeichnungen der Simplicissimuskünstler mit Sorgfalt ausgewählt. Diese Karten werden unter allen illustrierten Postkarten die beliebtesten sein und am meisten gekauft werden.

Serie IV: Die große Fleischnot. Zwölf Bilder mit lustigen Versen von Th. Th. Heine. Preis 50 Pf.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen und Postkartengeschäfte oder direkt vom Verlage gegen Einzahlung des Betrages inkl. Porto (5 Pf.)

Albert Langen, Verlag für Litteratur und Kunst, München-S

März



März

Halbmonatsschrift für deutsche Kultur

Herausgeber:

Ludwig Thoma, Hermann Hesse, Albert Langen, Kurt Aram

Preis des einzelnen Hefes 1 Mark 20 Pf.,
im Abonnement: das Quartal (6 Hefes) 6 Mark

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen sowie der Verlag an. Hef 1 ist zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlage Albert Langen in München-8

Hef 1 erschien am 8. Januar

Inhalt von Hef 1:

* Regierung und Zentrum.
Conrad Haubmann, Perpetuum mobile
Dr. Müller-Meinungen-Hof, Eine Tat?
Frig Mauthner, Henrik Ibsen, Ein Zoten-
gespräch mit einer Zeichnung von Graf Outouffou
Dr. Zwiggler, Wilhelm Raabe, Handlungslose
Karl Verromäus, Karl Kientfer, Roman
Emil Strauß, Beispiel, Novelle
Ludwig Thoma, Die Aeden Kaiser Wil-
helms II.
Hermann Hesse, Sor aqua, mit Zeichnungen
von Kurtz Sied
Albert Engström, Brandung, Zeichnung
Professor von Liegt, Kulturfortschritt und
Strafgesetzgebung

Rundschau:

Erhard, Der Aufschwungprozess
Gustav Meyrink, Gerhart Hauptmanns
„Auf Freierfüßen im Fischeloberg“
(vergeblich und nachgelesen)
Gethus, Untertan
Reinhard Szj, Richard Strauß und die
Musik, Ein Epilog zur Latente
Kurt Aram, Die Münchner Bühnen

Stiefen:

Polnische Kamellen
Für reife Geister
Deutscher Menikendand
Eine Majestätsbetrieidigung

Der „März“ wird die Neue großen
Stils sein, die man in Deutschland
bisher vermiste. Für die Bedeutung
des Unternehmens bürgen die Namen
der Herausgeber. „Halbmonatsschrift
für deutsche Kultur“ sagt, daß das
Programm kein Gebiet des öffentlichen
und geistigen Lebens ausschließt. Im
übrigen muß der „März“ für sich
selbst sprechen.

Pédicure

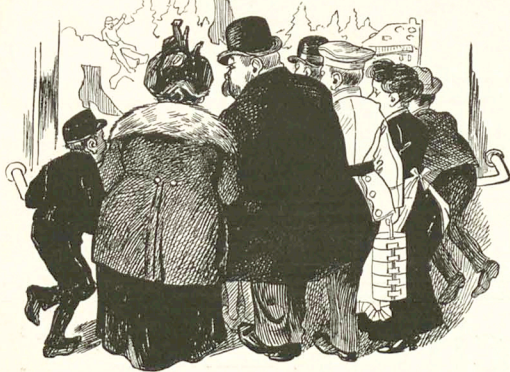
Zeichnung von G. v. Meynert



„Bitte, nur recht schön, ich verlobe mich heute.“

Das bewegliche Schaufensterbild

(Schönung von G. V. Zieg)



„Schon, Genz, jetzt stimmt er wieder, der mit 'n roten Schies, ah, dös is schö; dös is do was anders als wie dös damische Kunstausstellung!“

REKLAME



Annoucen-Expeditio
Rudolf Mosse

Berlin, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Hamburg, Köln am Rhein, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Ulm, Prag, Wien, Zürich.

Ist für den modernen Kaufmann das größte Mittel, einen grossen Umsatz zu erzielen. Zu ihrer richtigen Anwendung gehört aber vor allen Dingen langjährige Erfahrung und eine genaue Kenntnis des Zeitungswesens, wie sie nur dem Fachmann zur Verfügung stehen. Wer daher Kosten, Zeit und Arbeit sparen will, wendet sich an die

Der Beste in Qualität

Der Billigste im Gebrauch

Van Houten's Cacao

Erfrischend und nahrhaft

Das beste tägliche Getränk



Es ist kein leerer Wahn,

daß ein gutes Zeug bei Weitem vorzuziehen ist, wenn Sie, bei der Wahl der Nähmaschine, sich für die Qualität interessieren. Jeder, der es bei der Wahl, sich die Sicherheit, die ihm die „Van Houten's Patent-Möbel-Fabrik“ bietet, nicht übersehen will, wird sich für die in diesem Übereinstimmenden Kataloge gratis zu fordern. Lieferung franco.

R. Jaekel's Patent-Möbel-Fabrik
Berlin, Stuttgartstr. 20. München, Gessenstr. 25.

Kontour-Artikel, Mützen, Hünder, Bier- und Kaffee-Tassen, Krüge, Zylinder, Alben, Federn und Parade-Anstecker. Fertigt alle Spezial- und Kunstgegenstände. Josef Kraus, Würzburg 2. Str. 11. Spezial-Fabrik. Preis, Postfracht, gratis.

MONTE-CARLO GRAND HOTEL

Haus allerersten Ranges, nahe Casino. Herrlicher Meeresblick, 300 Betten, 60 Appartements mit Bad, vortheilhafte Arrangements. Weltbekanntes Restaurant. Wintergarten, Orchester, Klavierspieler, Garage. Direktion PATTARD.

Hoflieferanten
Sr. Majestät



des Königs
von England.

LEA & PERRINS' SAUCE

Ist die ursprüngliche und echte Worcester'sche Sauce und ist nach dem Originalrezept hergestellt. Man vermischt und schmeckt keine andere als LEA & PERRINS' SAUCE, sie hat nicht ihres Gleichen für Fisch, Fleisch, Fleischbrühen, Wildpret und Suppen.

Man vermeide minderwertliche Nachahmungen.

Im Engrosverkauf zu beziehen von den Eigentümern, in Worcester, Grosse & Blackwell, Limited, in London und von Exportgeschäften allgemein.

Rechenmaschine „UNION“



Preis 9 Mark

Neueste Konstruktion. — Nach Leistungsfähigkeit, Eigenart u. Billigkeit ohne Konkurrenz. — Addiert, subtrahiert, multipliziert, dividiert etc. rechnerische Zahlen mechanisch, direkt und fehlerhaft schnell. Man verlange genau Beschreibung, Abbildung und Gutachten.

Dr. Albert Hauff
BERLIN-HALEENSEE-S.

Stein Trocken feinsten deutscher Sekt



Schüler Stein
Düsseldorf.

Schreibmaschinen

entworfene, glänzend konstruierte Maschine mit unübertroffener Schrift und allen modernen technischen Neuerungen versehen, wie bei zweijähriger Garantie unter Bedingungen, die die Abnutzung einer Maschine verhindern.

ohne fühlbare Ausgabe ermöglichen. — Verlangen Sie gratis und frei unsere vollständigen Prospekte Nr. 241.

Bial & Freund in Breslau II und Wien XIII.

Dr. Klopfer-Glidine

blutbildendes Kräftigungsmittel für
Blutarme, Nervöse

Tägl. Ausgabe 25 Pf.
in Apotheken.

Dr. Volkmann Klopfer, Dresden-Leubnitz.

Man verlange
wissenschaftl. Broschüre.



Stellung und Existenz.
Buchführer-Lehrbuch.
BUCHFÜHRUNG
Steuerlehre, Kontorarbeit.
Ein farbiges Kupfer-Inf.-blatt
zu 10 Pf. abg. —
Königliche und Kaiserliche
Bibliothek und Druckerei.

Charakter, Gemüthsleben
erhält sich je jeder
Handelschiffahrt.
(Praxis seit 1850, Prospect 1 Pf.)
Schriftleiter: P. F. Lische, Angsburg.

*Wunder:
Muyun: i.
Lubur:*

leiden und ihre Heilung. — Schriftsteller
mit 100 amtlich beglaubigten Dankschrei-
ben von tüchtigen best. Ärzten, Ju-
risten etc. vollständig umsatz durch
A. Stroop, Neugärthchen 5-116
Kronen-Verlag, — schriftl. auch
Wucherungen und Geschwülste jeder
Art, Ausbreitung u. Verfolgung von Krebs,
Zusammenhang von Gallenstein und
Krebs, sowie Blutreinigung, Postkarte
gratis.

Frei für alle Bruchleidende

Einfache Hauskur, die jeder ausführen
kann. Ohne Schmerz oder Gefahr, Zeit-
verlust oder Arztbesuch.
Essentielle Probebehandlung für alle.
Ich behandle Bruch ohne Operation,
Schmerz, Gefahr oder Zeitverlust. Wenn
ich das Wort „Behandlung“ gebrauche, so will
ich nicht damit sagen, dass ich den Bruch
einfach zertheile, nein, ich meine eine
„Behandlung“ die wirklich ohne Kur ist
und Bruchhändler für immer sanft macht.
So ist die deutsche Methode, die Herr
J. Späth-Lenz in Königsberg bei Deutsch-
thum, Rinas Lehnstätten, sowie Herr
J. Mönck in Kottbusch erhalten hat.
Einmalige Behandlung des Bruchs
zu überlegen, das meine Entdeckung
tatsächlich hervorbringt ist, nicht die, die
eine Kosten für Sie auf die Probe zu
stellen. Bedenken Sie! Ich verwechsle nicht,
Haben ein Bruchband zu verkaufen, son-
dern habe Ihnen eine absolute Heilung
und dauernde Kur, das heißt, Befreiung
von Schmerz und Leiden, ohne wesentliche
Erhöhung Ihrer körperlichen und geistigen
Kraft, mehr Freude und Genuss an den
schönen Dingen des Lebens und Jahre
glücklicher und zufriedener Lebens ver-
der Ihrer irdischen Zeit angeht.
Sind Sie kein Feind, sondern Feind
des Bruchs, und nachfolgender Coupon aus
und markieren Sie auf der Zeichnung die
Stelle des Bruchs, beantworten die
Frage u. sende Ihren Antwortbrief an
Dr. W. N. Bloch (Dept. G. 515) Stone-
cutter Street, London, E. C., Eng.

Ich behandle Bruch ohne Operation,
Schmerz, Gefahr oder Zeitverlust. Wenn
ich das Wort „Behandlung“ gebrauch-
e, so will ich nicht damit sagen, dass ich
den Bruch einfach zertheile, nein, ich meine
eine „Behandlung“ die wirklich ohne Kur
ist und Bruchhändler für immer sanft macht.
So ist die deutsche Methode, die Herr
J. Späth-Lenz in Königsberg bei Deutsch-
thum, Rinas Lehnstätten, sowie Herr
J. Mönck in Kottbusch erhalten hat.
Einmalige Behandlung des Bruchs
zu überlegen, das meine Entdeckung
tatsächlich hervorbringt ist, nicht die,
die eine Kosten für Sie auf die Probe zu
stellen. Bedenken Sie! Ich verwechsle
nicht, Haben ein Bruchband zu verkauf-
en, sondern habe Ihnen eine absolute Heilung
und dauernde Kur, das heißt, Befreiung
von Schmerz und Leiden, ohne wesentliche
Erhöhung Ihrer körperlichen und geistigen
Kraft, mehr Freude und Genuss an den
schönen Dingen des Lebens und Jahre
glücklicher und zufriedener Lebens ver-
der Ihrer irdischen Zeit angeht.

Coupon für freie Behandlung.
Markieren auf der Zeichnung die
Stelle des Bruchs, beantworten die
Frage u. sende Ihren Antwortbrief an
Dr. W. N. Bloch (Dept. G. 515) Stone-
cutter Street, London, E. C., Eng.

Rechts Links

Alter? _____

Wie lange bruchleidend? _____

Beschreibt Ihnen der Bruch Schmerzen? _____

Tragen Sie ein Druckband? _____

Name _____

Adresse _____

Konversations-Lexika

In allen Preislagen liefert unser günstigsten
Lieferungsbedingungen
Bial & Freund, Berlin II, S. W. 13, 1.
Max. höchste Offerte gratis.

Muiracithin

ist für
Herren
das
idealeste Kräftigungsmittel
bei vorzeitigen

erprobt
verordnet
und glänzend bewährt befunden von den ersten
Altmeistern der deutschen Universitätskliniken.

Umfassende Broschüre über die wissenschaftlichen Arbeiten
der erwähnten Autoritäten und Proben stehen Interessenten
in reichster Auswahl gratis und franko zur Verfügung.

Schwächezuständen

Energiloseigkeit, Gedächtnisschwäche, Ueberarbeitung, bestes Nervenzustärkungsmittel ohne schädliche Nebenwirkung für Herz, Magen und Nieren.

Zu haben in den Apotheken. Versand durch: Berlin: Schweizer Apotheke (H. Biedel), Wro. Friedrichstr. 173 — Kaiser-Friedrich-Apotheke, N12, Kurlstr. 20, Königsberg i. Pr., Hohenzollern-Apotheke, Hamburg: Internationale Apotheke, Neuenwall 97/79 — Central-Apotheke Am Rödmannstr. Leipzig: Engel-
Apotheke, Markt. Dresden: Martin-Apotheke, Chemnitz: Schiller-Apotheke, Schillerstr. München: 10, Ludwig-Apotheke, Neuhauenerstr. 5, Frank-
furt a. M.: XV, Engel-Apotheke, Gr. Fischergasse 49. Köln a. Rh.: Apotheke, Neumarkt. Wiesbaden: Victoria-Apotheke, Bismarckstr. 41.
Stuttgart: XIV, Schwaben-Apotheke, Ecke Markt u. Eberhardstr. Strassburg i. Elz.: Engel-Apotheke, Badgast: Apotheke a. „Heilspital“, Weizen-
boselwärd 17. Paris: XIII, Pharmacie de Hanovre rue de la Michodière. Rom: XV, Geo. Baker & Cie, Piazza de la Terza 25 und Piazza di Spagna 472.
Barcelona: José A. de Tria, Menéndez Nuñez 41. Stockholm: Instruktionsapothek, Aleksandra (Gyppöy) S. Fischer, Progette.

Literatur gratis und franco in die meisten durch die **Handelsgesellschaft Noris Zahn & Cie., Berlin C 20.**
Preis M. 16.—, M. 6.—, (Porto 20 Pf.)



Edison-Phonographen

Wollen Ihnen in Ihrem Heim: Orchester-u.
Symphonie-Konzerte, Gesangs-u. Instrumental-
Solo, humoristische u. and. Vorträge. — Die berühmtesten,
Künstler der Welt geben sich bei Ihnen ein Hörsenderson.

Nur echt mit dieser Schutz-
marke
Thomas A. Edison

Wenn Ihnen ein Lied, eine Arie, ein Vortrag
besonders gefällt, so es im Opernhaus, im
Theater, im Variété, im Konzert, in Ge-
sellschaft, so können Sie es dauernd
erhalten in voller Naturtreue
und glänzender Aufführung
in den allen beliebigen
Stücke enthalten

Edison-Goldguss-Walzen

Fracht-Kataloge
kostenlos durch
Edison-Ges. m. b. H.
Berlin N., Südufer 1.

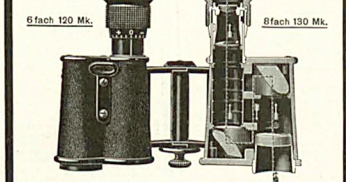
St. Anton am Arnlberg 1300 M. U. d. M. Bedeutender Wintersportplatz



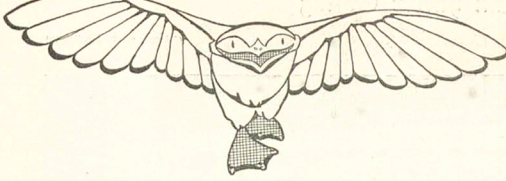
Interess. Sportstätte u. Hotel- u. Skirennen. Prop. gratis u. franko durch Hotel Post.

**Nannatorium von Zimmer-
mannsche Miffung, Chemnitz.**
Besonders geeignet für Winter-
kuren. Behandlung von Nerven-,
Frauen-, Magen-, Paralytischen, Herz-
krankheiten, Gicht etc. Neue illus-
trirte Prospekt Karte.

ZEISS Feldstecher



Einziges Prämiertes Feldstecher mit erweitertem Objektiv-Abstand
(D.R.P.) und dadurch bedingter gesteigerter Plastik (Körperlichkeit)
der Bilder. — Ausführlicher Prospekt: T. 35 gratis und franko.
CARL ZEISS, JENA
Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, London, Wien, St. Petersburg.



Nachträgliches

Zum Schluß ist ein altes Jahr
Verbraucht und arg verroftet.
Man fähst, wie wenig schön es war
Und was es uns gekostet.

Kurz vor es scheidet, lieft man noch
Die Liste seiner Toden
Und dem mit Seufzen, wie es doch
Nur Trübs und geben.

Das neue läßt sich anders an,
Es bringt nur eitel Wonne
Und dem und jenem Lintertan
Den Etzähl der Gnadenlonne.

Es freut die bunten Orden aus
Lust wohlgefüllten Tischen,
Und läßt so manches alte Haus
Begierig danach haften.

Seht, wie die Treue stärker ist
Und wie sie sich verjüngt,
Wie Spargel, den mit Pferdeweiß
Der weiße Gärtner hängt.

Peter Schönmann

Ein guter Abgang

Ein Geheimnisgespräch

„Was sagst Du durchlaucht heute, lieber Nat? —
Gar nichts, Er lächelt. — Das tut er immer,
Im süßen, wenn er Maryäns hat.“
(Der Pfleger will bei uns zum Frauenzimmer).
„Doch keine Bitte?“ — „Nicht mit ein Zitat.“
„Dann, Erzelenz, steht es wahrhaftig schlümmel,
Aber wir gedacht. Man kennt sich nicht mehr aus;
Der Neben schautet unter unsern Füßen.
Wer ist die Kape? fragt besorgt die Maus.
Wen sollen wir als neuen Stern begrüßen?“
„Den? Nun, ich bärte, das ist ziemlich klar.“
„Fi dinci! Ein Dürgerlicher und ein Zpde!“
[Geklatsch! Geklatsch! Wenn die Oberhäute
— — — mehr — — —
„Einummer Wih aus einer Zahrmartfude!“
„Man kann nicht wissen! Dem besagter Sch!
Wie mancher andre, wirft aus als Legende
So lang, bis jeder daran glauben muß!“
„Sie auch! Da! Wenn der Kerl sich unterkünde!“
„Er wird!“? „Er wird!“? Über diese Falschings-
— — —

Woh ernst man nehmen, tut mir herzlich leid.
Dies Betrachtung mit den Überalen.
Was ist's als blasse Vertengheit?
Man fähst, man wartet. Unstiftbare Ratten
Verlassen radeuweiß zum Zahrschlüssel!
Das Schiff. Der Kommande wirft seinen
Schatten,
Und ach! man selber kriegt keinen Kopf!
Es macht sich auch der dümmste Selbstwater
Durch einen guten Abgang interstanz!
— — —
So ist es einmal Bitte beim Theater,
Und jeder Dissonanz ist Revolutions!
— — —
„Aberch der Etch im Zentrum?“ — „Eine Finte.
Die keinen Fechter täuscht. Mit Schimpf und
Schand!“
„Wirft er ins Korn verzeifelt seine Finte
Und schreit dazu: „Ich werd' fürs Vaterland!“
„Dulce et decorum!“ — ein Straystist,
Begleitet Durchlaucht sädelnd zu den Toten.
Der große Rangler fiel als Mann der Tat
Um Kopf mit dem Schmarzen und den Ketten!“

Edgar Schönmann

im Frühlingsmorgenand. Und so wehmütig. Ich
habe es immer so schwer gefunden, einer alten
Frau die Hand zu geben; sie pflegt so fast zu
sein. Aber Frau Wendel hatte ganz warme
Hände, und sie lachte und plauderte. Sie wollte,
daß ich mit ihr komme und mir ansehe, wie sie
es hat. Aber ich hatte keine Zeit und da kam
mir die Ober, sie antwort dessen lieber zu bitten.
Zeit für beide nachmittag. Ist das nicht gut?“
„Ja gewiß, mein Herz.“
„Und du kennst dich herein und plauderst ein
Weldchen mit uns?“

„Ja, ja.“
„Dann wirst du das ewige Schreiben las.“
Oegen sechs Uhr kam Frau Wendel. Es war ihr
über geworden, alle die Treppen hinaufzu-
kommen, und auf ihren Tischen zeigte sich zwei
keine Flecken, unzufällig wie die meisten Neben,
die die jungen Mädchen früher einmal auf Ver-
zeihen wollen. Sie trug eine Goldbroche und in
den Ohren große Nadeln aus rötlichem Malmer.
Der Etch fastete zwischen den Neben.

„Mit den Augen ist es am schlimmsten“, sagte sie.
„Guten Tag, guten Tag, und vielen Dank, meines
Freunden.“ — „Ja, das ist er.“ — Sie hatte einen
beinahe an die Brust. „Er sieht ja ganz nett aus.“
Der Mann küßte ihre Finger um seinen Arm,
er verstaute ihn juristisch, aber sie hielt
sich fest.

„Und das ist also das Vogelneß?“
„Ja, ein bißchen eng ist es“, schaltete Georg ein.
„Plan genug, wenn man sich verhält. Wenn
man all wird, braucht man nicht mehr viel Raum.
Schließlich findet man Platz in einer kleinen
Stube.“
„Ach, Frau Wendel, Sie werden hundert Jahre
alt.“

„O Gott bewahre. Aber die Dede möchte ich
sogar fertig bekommen. Aber.“ — „Ja, fertig Sie
doch so gut und besser. Sie mit das Etch Zuder
durch. Danke.“

„Sie hatte das Etch in den Mund und schäufte
ihren Stoffe.“
„Was ist denn das für eine Dede, Frau Wendel?“
„Ja, die Fleckenbende.“

„Frau Wendel hat einen Sohn, weißt du, der
Eisenmann ist.“
„Kapitän ist er, mit seiner eigenen Schute. Sie
heißt „Melina“. Er hat es mir selbst geschrieben.“

„Ja, und eines Nachts träumte Frau Wendel,
daß sie ihren Sohn sah. Und er sagte, daß er
kommen würde, sobald die Fleckenbende fertig
ist. Er ist nämlich schon seit fünfzehn Jahren
nicht zu Hause gekommen.“

„Die Alte begann am ganzen Körper zu zittern;
die Haubenbänder flatterten um die Wangen. Sie
pachte Georg wieder beim Herz.“
„Die Dede war verflüchtigt, natürlich, aber gerade
hinbrach ging er, guten Abend, Mutter“, sagte
er. „Ich bin es, sagte er, John. Seit bin ich
milde und will heimkommen, aber ich kann nicht
heilen, wenn ich nicht die Fleckenbende kriegt.“

„Jesus, Kind“, sagte ich, „wenig kriegt du sie,
wenn du nur kommst.“ Aber sie ist doch nicht
fertig“, meinte er. „Aber ich kann nicht
haben, da ich es so zufrieden aus und nicht mir
zu, und dann verheiratet.“

„Und jetzt ist sie bald fertig“, sagte der Mann.
„Ja, denke dir nur, Georg, zwei Jahre hat Frau
Wendel daran gearbeitet, aber jetzt sollen nur
mehr ein paar Flecken.“

„Meine Augen“, sagte die Alte. „Alle die vielen
Stiche.“

„Aber jetzt kommt er bald.“
Die Alte sprach plötzlich auf. Der Blick war
irgendwie in der Ferne und sie versag den Mund
wie ein Kaminden.

„Doch nicht“, flüsterte sie. „Er kommt noch nicht.“
Und sie muß Georg in den Arm, so daß es ihn
schmerzte. „Ich habe die Dede nicht mehr. Sie
ist verkauft! Eine Stimme im Etch sagte zu
mir: Gehe hin und verkaufe die Dede und bringe
das Gold herein, die es brauch.“

„Aber liebe...“
„Ich hätte etwas anderes verkaufen können, wollen
Sie sagen. Die Dedege hier zum Beispiel. Nein,

Das konnte ich nicht. Das hätte nicht gehoben.
Das, woran man ein merken hätte, das muß
man hingeben — sonst ist es nicht...“
„Sie rieb ihre Hände aneinander, so als hätte sie
sie gewonnen. Der Mann und die Frau sahen
sich an.“
„Ja, ja, es war recht schwer, bis ich mich dazu
entschloß. Aber jetzt weiß ich, daß es so am
bester war, denn als ich es getan hatte, fand ich
keinen. Ich verstehe, daß es keine Stimme war,
die ich hörte; er wollte, daß ich die Dede ver-
kaufen sollte, denn er konnte wohl nicht
kommen.“

Der Mann stand auf und ging in sein Zimmer,
um sich die vierte oder fünfte Haarare anzuziehen.
Als er zurückkam, war Frau Wendel im Begriff
zu gehen. Sie hatte ihr Nadeln mit Stichen und
Zuder verstaute.
„Adieu und vielen Dank“, sagte sie. Sie war
plötzlich wieder ganz müder geworden und schmit
sich selbst im Vorzimmer vor dem Spiegel
Strimmen.

„Schönen guten Abend, schöne Dame“, sagte sie.
„Auf der Schwelle drehte sie sich um.“
„Ich habe schon eine neue angefangen. Also wenn
Sie vielleicht ein paar alte Flecken haben...“

„Und dann hat die Zäre zu.“
Der Mann sah am Fenster in seinen Wand-
spiegel und hing Geelen aber etwas anders.
Gegenüber war matter geworden; und der schöne
Deklamationselbst mit dem lockigen Haar war aus-
genommen und hing Geelen aber etwas anders.
Ern keinnes Mädchen in roten Nadeln tanzte
mehr auf dem Dede. Es war gar nicht mehr
fröhlich.

„Was ist denn das eigentlich mit Frau Wendels
Sohn?“ fragte der Mann.
„Aber lieber Freund, er ist doch vor fünfzehn
Jahren gestorben.“ — Er wurde in der Dede über
Nerd geschickt. Als die Nachfrist kam, verlor die
Mutter das Gedächtnis... Und jetzt ist sie
glücklich.“

„Solange die Fleckenbende nicht fertig ist!“
„Ja, glaubst du nicht, daß irgendein dunkler
Selbsthaltungstriebe sie zwang, hinzugehen und
sie zu verkaufen. Es kam nachher noch eine Pube
über sie. Also hatte sie sich vorher entschlossen.
Wenn sie die fertig gemacht hätte und dennoch
allein geblieben wäre, so hätte sie vielleicht all-
mählich ihr Gedächtnis wieder erlangt und wäre
unmöglich geworden...“

„Wellecht.“
Der Mann sah in die Luft hinaus, und es blieb
lange sehr still.

Dann sagte er leise:
„Mein Buch ist auch nicht fertig.“
„Wellecht.“

„Glaubst du nicht, daß das ein dunkler Selbst-
erhaltungstriebe ist, und dennoch macht er mich
nicht glücklich!“ Wie Frau Wendel.
„Ich mag nicht, daß du so freisch!“ sagte sie
Frau. Ihre Wangen waren sehr rot. „Das ist
doch wohl kein Vergleich. Das, worauf die arme
Frau Wendel wartet und wartet, existiert ja gar
nicht über das, was du...“

„Das, woran ich Einte und Papier und Gehirn-
masse verstaute, das existiert? Mit du dessen
einzig lieber?“ sagte der Mann und küßte seine
Frau.

„Ja,“ antwortete sie.
Denn sie war eine gute und eine kluge Frau.

Die nächste Nummer erscheint als
Spezial-Nummer

Das Zentrum

Preis 30 Pf.

Die Redaktion

Ein harter Schlag

(Zeichnung von Ernst Hellmann)



„Ihr Sohn, Herr Graf, ist doch nach Wien verlegt worden? Wie gefällt's ihm denn bei der Linie?“ — „Na, den Jammer können sich Gnädigste wohl vorstellen. Stellen Sie mal ein edles Pferd in 'n Kuhstall!“